

[oe-leitungen-alle] Im Auftrag des Präsidiums: Aktuelle Informationen zum Umgang mit dem Corona-Virus - Übergang in den Notbetrieb
So, 22.Mär 2020 11:00:12

English Version below

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Führungskräfte der TU Braunschweig,

seit einigen Tagen leben wir alle in einem Ausnahmezustand, und die Lage spitzt sich weiter zu. In diesen Zeiten stehen wir als Führungskräfte mehr denn je in der Verantwortung, Entscheidungen zu treffen und umzusetzen, und uns um die jetzt anstehenden Aufgaben und die Belange unserer Teams zu kümmern.

In den letzten Tagen ist es uns gelungen, einen Großteil der Belegschaft ins mobile Arbeiten zu entsenden und für andere die Arbeitsplätze sicher zu machen. Für den technischen Bereich wurde flächendeckend die Möglichkeit der Rufbereitschaft eröffnet. Alle diese Maßnahmen dienen dem Ziel, das Infektionsrisiko für alle möglichst gering zu halten.

Um ein gemeinsames Verständnis über die aktuelle Lage sowie Klarheit in der Kommunikation zu haben, hat das Präsidium neben dem Regelbetrieb drei Stufen für eingeschränkte Betriebsstufen definiert. Diese Betriebsstufen finden Sie in der Präsentation anbei und ab Montag auf unseren Webseiten

Am heutigen 22.03.2020 befinden wir uns nach wie vor im „massiv eingeschränkten Betrieb“ und bereiten uns intensiv auf den Übergang in den Notbetrieb vor, von dem wir annehmen, dass er angesichts der Entwicklungen unmittelbar bevorsteht. Dabei richten wir uns nach den Kriterien des Robert Koch Instituts, der regionalen Gesundheitsämter und der Bewertung der regionalen Ausgangssperren in Deutschland. Sollte das Präsidium die Betriebsstufe der TU Braunschweig ändern, werden Sie umgehend informiert.

Bei jedem Übergang in eine andere Betriebsstufe, ob auf- oder absteigend, sind Sie als Führungskraft besonders gefordert, die Arbeitsorganisation Ihrer Einrichtung an die neue Betriebsstufe anzupassen. Denn: In allen Betriebsstufen sind Prozesse in unterschiedlicher Ausprägung und mit unterschiedlichen Methoden aufrechtzuerhalten, um Schaden von unseren Beschäftigten und vom Land Niedersachsen abzuwenden und die Universität nach Bewältigung der Krise schnellstmöglich wieder in den uneingeschränkten Dienstbetrieb zu überführen. Wir dürfen und werden den Betrieb nicht einstellen. In allen Betriebsstufen haben alle Beschäftigten verlässlichen Kontakt zur Organisationseinheit zu halten und den Weisungen Ihrer Vorgesetzten zu folgen. Sie als Vorgesetzte haben aber natürlich auch die Pflicht, für ihre Mitarbeiter*innen und die Hochschule erreichbar zu sein.

Nach unserem Führungsverständnis haben sich Führungsentscheidungen an folgenden Werten zu orientieren

1. Gesundheitsschutz unserer Hochschulangehörigen und ihrer Familien
2. Verantwortungsbewusstsein und Solidarität
3. Kollegialität und Rücksichtnahme auf die, die besonders betroffen sind
4. Wirtschaftliches Denken und Handeln, Abwendung wirtschaftlichen Schadens für jeden Einzelnen, die TU Braunschweig und das Land

Niedersachsen

Die Erwartung, wir könnten den Betrieb einstellen und unter Lohnfortzahlung abwarten, bis die Krise an uns vorbeigezogen ist, würde weder unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verantwortung noch unserem moralischen Anspruch gerecht. Ich erwarte daher, dass jeder Forderung nach einer Freistellung unter Lohnfortzahlung eine Absage erteilt wird. Es ist ein Privileg, im öffentlichen Dienst zu sein und an einer akademischen Institution zu arbeiten. Unser Handeln und unsere Haltung müssen gerade jetzt vorbildlich sein.

Ich bitte, die Prioritätensetzung des Präsidiums für Führungskräfteentscheidungen an die Beschäftigten zu kommunizieren und nach diesen zu handeln.

1. Gesundheitsschutz

Der Schutz von Leib und Leben hat oberste und uneingeschränkte Priorität.

Wir schützen alle Angehörigen der Hochschule in gleicher Weise, unabhängig davon, ob im Homeoffice oder in Präsenz gearbeitet wird.

Jede*r Beschäftigte ist aufgefordert, auf die eigene Gesundheit und die seiner/ihrer Nächsten zu achten.

Arbeiten, bei denen ein Abstand von zwei Metern zur Kollegin oder zum Kollegen nicht eingehalten werden kann (z.B. auf Baustellen, in Werkstätten und Laboren) dürfen bis auf weiteres nicht ausgeführt werden.

2. Verantwortungsbewusstsein

Als Beschäftigte einer akademischen Institution sind wir mitverantwortlich dafür, die staatlichen Funktionen aufrechtzuerhalten.

Wir als Führungskräfte stehen in der besonderen Verantwortung, die Arbeitskraft der gesunden und gesund zu erhaltenden Beschäftigten sinnhaft einzusetzen, Arbeit gerecht zu verteilen und die Kommunikation mit allen Beschäftigten aufrechtzuerhalten, um ihnen Mut zu machen, Halt zu geben und das Gefühl, einen sinnhaften Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen leisten zu können. Abstimmung ist jetzt wichtiger denn je. In Zeiten, in denen viele Kolleg*innen mobil arbeiten, benötigen wir, weil wir einander nicht sehen, mehr Kommunikation.

Gerade jetzt muss verlässlich und stringent informiert werden. Jeden Morgen um 9 Uhr wird der Krisenstab aktuell und komprimiert über den auch jetzt genutzten E-Mail-Verteiler „oe-leitungen-alle@lists.tu-braunschweig.de“ über die neuesten Entwicklungen und Empfehlungen informieren. Bitte lesen Sie diese Nachrichten und stellen Sie sicher, dass die Inhalte in geeigneter Weise an die Mitarbeiter*innen weitergegeben werden, die es betrifft. Denken Sie auch an Ihre Mitarbeiter*innen mit geringeren Deutschkenntnissen. Sorgen Sie dafür, dass sie entsprechend informiert werden. Wir wollen so unseren Beitrag dazu leisten, den Arbeitstag für alle zu strukturieren.

Bitte nehmen Sie als Führungskraft jeden Morgen mit möglichst allen Beschäftigten, die nicht im Urlaub sind oder Gleitzeit abbauen, Kontakt auf. Bitte fragen Sie die mobil oder vor Ort Arbeitenden, wie die Arbeit vorangeht. Halten Sie auch telefonisch regelmäßig Kontakt mit den Teammitgliedern, die nicht online arbeiten können. Bedenken Sie bitte ebenfalls, dass zum Homeoffice auch Pausen gehören, weil Isolation und Kommunikations-Hürden zusätzliche Anstrengung mit sich bringen.

Ich bitte alle Führungskräfte, ihre besondere Verantwortung in diesem Sinne wahrzunehmen.

Nehmen Sie die Sorgen und Nöte der Beschäftigten ernst und signalisieren Sie: Wir haben keine Angst, aber wir sind auch nicht unbesorgt.

3. Kollegialität und Rücksichtnahme auf diejenigen, welche besonders betroffen sind

Wir nehmen Rücksicht auf unsere Kolleg*innen, die die Krise noch härter trifft als andere: auf Alleinerziehende, auf Kolleg*innen der sog. Risikogruppen, auf Kolleg*innen, die Angehörige in den Risikogruppen haben und diese betreuen, sowie auf Eltern mit jüngeren Kindern (bis 12 Jahre) oder Kindern mit besonderem Betreuungsbedarf. Bitte ermöglichen Sie diesen Personen vorrangig mobiles Arbeiten.

Wir bitten um hochschulweites Verständnis dafür, dass sich Prozesse verlangsamen werden, und dass Anfragen später beantwortet werden als üblich oder erwartet. Die Kommunikationshürden sind höher als sonst.

Bitte wahren Sie in der Kommunikation einen freundlichen und kollegialen Ton und gehen Sie davon aus, dass jede Kollegin und jeder Kollege alles in seiner Kraft stehende tut, um seinen Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen zu leisten

3. Wirtschaftliches Denken und Handeln

Wir müssen auf die geänderten wirtschaftlichen Bedingungen eingehen und sicherstellen, dass wir den Hochschulbetrieb während der Pandemie und in der Zeit danach aufrechterhalten. Die Pandemie hat uns in den eingeschränkten Dienstbetrieb gezwungen. Das heißt, dass wir es teilweise mit Überlastungen wie auch mit Unterauslastung von ganzen Teams und Teammitgliedern zu tun haben werden – dies zum Teil auch in Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden technischen Mitteln der Anbindung an die Arbeit. Bitte nutzen Sie etwaige, freie Personalressourcen dazu, mit Ihren Mitarbeiter*innen Aufgaben in Angriff zu nehmen, die im üblichen Tagesgeschäft zu kurz kommen (Digitalisierungsprojekte, Steigerung der Servicequalität nach Servicebefragung, Wissensmanagement, Grundsatzangelegenheiten, Inangriffnahme von Zielen gemäß Zielvereinbarungen, Konzepterstellung, Projektbeantragung etc.).

So lange wir uns im eingeschränkten Dienstbetrieb befinden, müssen wir Personal-Ressourcen im Rahmen des Zumutbaren und Vertretbaren einsparen, um sie dann einsetzen zu können, wenn wir den Hochschulbetrieb wieder uneingeschränkt aufnehmen. Wir bitten daher, die Arbeitszeit der Beschäftigten, für die die Dienstvereinbarung (DV) 36 (MTV-Bereich) gilt, so einzuteilen, dass Mehrarbeitsstunden auf null reduziert werden. Die Mitarbeiter*innen müssen eigenverantwortlich sicherstellen, dass sie – auch in Rufbereitschaft und mobilem Arbeiten - Gleitzeitguthaben vollständig abbauen und bis zur Wiederaufnahme des uneingeschränkten Hochschulbetriebs die Sollarbeitszeit einhalten.

Das gilt unabhängig davon, wo gearbeitet wird, zu Hause, mobil, in der Dienststelle oder in der Rufbereitschaft. Die auf den FAQs der Personalabteilung als „Bitte“ formulierte Aufforderung ist insoweit als Anweisung zu verstehen.

Etwas anderes gilt für die Beschäftigten, die nicht nur die Kernprozesse aufrechterhalten – das müssen weiterhin alle Beschäftigten – sondern über ihre Tätigkeiten hinaus auch noch Sonderaufgaben im Rahmen des Not-Managements auf sich nehmen. Diese Beschäftigten können im Umfang der DV 36 Mehrarbeitsstunden aufbauen. Die

Mehrarbeit bedarf der besonderen Anordnung durch die bzw. den Vorgesetzte*n. Es muss sich um Sonder- und Zusatzaufgaben zur Bewältigung der Corona-Krise handeln.

Weitere Themen und Aspekte:

Regeln zum dezentralen Arbeiten

Die Entscheidung, den Publikumsverkehr einzuschränken und so viele Personen wie möglich in das mobile Arbeiten bzw. die Rufbereitschaft zu entsenden, dient dem Schutz aller. Ziel ist es, die Personendichte in den Einrichtungen der TU Braunschweig so auszudünnen, dass das Infektionsrisiko für alle – zu Hause und an der Dienststelle – so gering wie möglich gehalten wird.

Unser besonderer Dank gilt denen, die trotz aller mentalen Belastungen weiterhin in die Dienststelle kommen, um zwingend notwendige infrastrukturelle Aufgaben wahrzunehmen und den Prozesslauf zu sichern. Es ist diesen Kolleg*innen zu verdanken, dass so viele von uns mobil arbeiten können. Dafür danken wir Ihnen herzlich.

Das Arbeiten in der Dienststelle unter Beachtung der sozialen Distanz ist auch weiterhin möglich. Wir gehen davon aus, dass auch in den nächsten Tagen der Zugang zum Arbeitsplatz für die, die vor Ort sein müssen, problemlos möglich sein wird. Bitte bereiten Sie sich und Ihre Teammitglieder darauf vor, sich für alle Fälle als Beschäftigte auszuweisen, zum Beispiel durch Visitenkarten oder einen Auszug aus der Team-Webseite ihrer Einrichtung. Wir haben den Bedarf an offiziellen Zugangsberechtigungen vor einigen Tagen abgefragt, um auch im Falle einer weiter verschärften Ausgangssperre die wichtigsten Funktionen an der TU Braunschweig aufrechterhalten zu können. Sie können für Ihre Mitarbeiter*innen Zutrittsgenehmigungen unter abt12@tu-braunschweig.de beantragen, Wir behalten uns jedoch für den Fall, dass es weitere behördliche Einschränkungen gibt oder dass die Gefährdungslage weiter hochgesetzt wird, vor, den Personenkreis unabhängig von bereits ausgehändigten Zutrittsgenehmigungen weiter einzuschränken.

Homeoffice ist kein Urlaub. Es ist Dienst wie immer, nur an einem anderen Ort. Die Dienstzeiten sind so einzuhalten, als ob sich jede*r an ihrem bzw. seinem Arbeitsplatz befindet. Das bedeutet: in dieser Dienstzeit sind alle Beschäftigten im Homeoffice jederzeit telefonisch erreichbar, gegebenenfalls auch für Kuriere oder Ähnliches. Nicht erreichbar zu sein kommt einem unerlaubten Fernbleiben vom Dienst gleich. Ich bitte um Verständnis, dass ein solcher Tatbestand dann auch entsprechend zu behandeln ist.

Bleiben Sie erreichbar in allen Einrichtungen. Zur Annahme von Post, Anweisung von Rechnungen, Annahme von Lieferungen usw. wird es notwendig sein, Regelungen zur Erreichbarkeit Ihrer Einrichtung sicher zu stellen, und damit auch im Notbetrieb eine Präsenz vor Ort zu gewährleisten.

Wir werden nach diesem Schreiben an Sie auch alle Beschäftigten entsprechend informieren. Sie bekommen dieses Schreiben dann automatisch.

Hilfsangebote

Uns erreichen zurzeit etliche Ideen und Angebote, um die besonders überlasteten Einrichtungen auch außerhalb der Universität, zu unterstützen. Bereits jetzt stehen wir im Kontakt zum Klinikum Braunschweig, zur Stadt Braunschweig und weiteren Einrichtungen

der Region und zur Wirtschaft, um gemeinsam zu schauen, wie unsere Universität unterstützen kann. Wir arbeiten an einem abgestimmten Konzept, das unseren Kapazitäten und auch den dienstrechtlichen Belangen entspricht. Nähere Informationen folgen.

Wir sind uns bewusst, dass Sie als Führungskräfte jetzt ganz besonders gefordert sind – vielleicht sogar so sehr wie noch nie. Als Präsidium haben wir gerade Ihre Situation, Ihre Aufgaben und Bedürfnisse ganz besonders im Blick. Uns ist bewusst, dass Sie in vielen Fällen selbstständig Entscheidungen treffen müssen, die noch nicht erprobt und geregelt sind. Wir arbeiten hart daran, Sie mit allen Informationen und Vorgaben zu versorgen, die Sie jetzt benötigen. Bitte melden Sie uns zurück, wenn Ihnen Angaben fehlen, wenn Sie besondere Unterstützung benötigen oder Fragen haben. Ihr Feedback ist uns sehr wichtig.

Wir setzen auf Sie, und wir brauchen Sie! Dies wird ein Langstreckenlauf, und wir alle werden womöglich noch länger unter hoher Anspannung arbeiten, auch dann, wenn wir gemeinsam das Virus als solches besiegt haben werden. Achten Sie daher bitte auch auf Ihre Gesundheit und die Ihrer Familien und Bezugspersonen. Bleiben Sie gesund und optimistisch, gönnen auch Sie sich Ruhepausen.

Wir danken Ihnen sehr für Ihren Einsatz.

Mit herzlichen Grüßen, im Namen des gesamten Präsidiums,

Prof. Anke Kaysser-Pyzalla, Präsidentin

und Dietmar Smyrek, Hauptberuflicher Vizepräsident

Der Technischen Universität Braunschweig

Dear colleagues, dear executives of the TU Braunschweig,

For several days now, we have all been living in a state of emergency, and the situation has been getting worse. In these times, we as managers are more than ever responsible for making and implementing decisions and taking care of the tasks now facing us and the concerns of our teams.

In the last few days, we have succeeded in sending a large part of our workforce to home office and making jobs safe for others. For the technical area, the possibility of on-call duty has been opened up throughout the entire university. All these measures are aimed at keeping the risk of infection as low as possible for everyone.

In order to have a common understanding of the current situation and clarity in communication about it, the Presidium has defined the operational stages in a scenario like the current one.

You will find these operational levels online and soon also on our website

Today, on March 22, 2020, we are still in "massively restricted operation" and are preparing intensively for the transition to emergency operation, which we assume is

imminent in view of the developments. In doing so, we are guided by the criteria of the Robert Koch Institute, the regional health authorities and the evaluation of the regional curfews in Germany. Should the Presidential Board change the operational level of the TU Braunschweig, you will be informed immediately.

At every transition to another operational level, whether ascending or descending, you as a manager are particularly challenged to adapt the work organization of your institution to the new operational level. Because in all operational levels, processes must be maintained in different forms and with different methods in order to avert damage from our employees and from the state of Lower Saxony and to return the university to unrestricted operation as quickly as possible after the crisis has been overcome. We must not and will not cease operations. All employees at all levels of the university must maintain reliable contact with the organisational unit and follow the instructions of their superiors. However, as superiors, you also have a duty to be available to your employees and the university.

According to our understanding of leadership, management decisions must be guided by the following values

1. health protection for our university members and their families
2. a sense of responsibility and solidarity
3. collegiality and consideration for those who are particularly affected
4. economic thinking and acting, prevention of economic damage for each individual, the TU Braunschweig and the state of Lower Saxony

The expectation that we could cease operations and wait for the crisis to pass us by with continued pay would not do justice to our social and economic responsibility or our moral standards. I therefore expect that any demand for time off with continued pay will be rejected. It is a privilege to be in public service and to work at an academic institution. Our actions and our attitude must be exemplary, especially now.

I would ask that the Presidium's priorities for management decisions be communicated to employees and that they be followed.

1. Health protection

The protection of life and limb has the highest and absolute priority.

We protect all members of the university in the same way, regardless of whether they work in their home office or in presence.

Every employee is requested to take care of his/her own health and that of his/her neighbours.

Work where a distance of two metres to a colleague cannot be maintained (e.g. on building sites, in workshops and laboratories) may not be carried out until further notice.

2. Sense of responsibility

As employees of an academic institution, we are jointly responsible for maintaining government functions.

As managers, we have a special responsibility to make meaningful use of the labour of healthy employees and those who need to be kept healthy, to distribute work fairly and to

maintain communication with all employees in order to give them courage, support and the feeling that they can make a meaningful contribution to meeting the challenges. Coordination is now more important than ever. In times when many colleagues work in home office, we need more communication because we cannot meet each other.

Especially now, reliable and stringent information is needed. Every morning at 9 a.m., the crisis management team will provide up-to-date and condensed information about the latest developments and recommendations via the e-mail distribution list "oe-leitungen-alle@lists.tu-braunschweig.de", which is also used now. Please read these messages and make sure that the contents are passed on in an appropriate manner to the employees concerned. Please also think of your employees with less knowledge of German. Make sure that they are informed accordingly. In this way we want to make our contribution to structuring the working day for everyone.

As a manager, please contact as many employees as possible every morning who are not on holiday or who are reducing flexitime. Please ask the mobile or on-site workers how the work is progressing. Also keep regular contact by telephone with team members who cannot work online. Please also remember that the home office also includes breaks, as isolation and communication barriers create additional strain.

I ask all managers to take their special responsibility in this sense.

Take the concerns and needs of employees seriously and signal that we are not afraid, but we are not without concern either.

3. Collegiality and consideration for those who are particularly affected

We take into consideration our colleagues who are hit harder by the crisis than others: single parents, colleagues in so-called risk groups, colleagues who have relatives in the risk groups and look after them, as well as parents with younger children (up to 12 years) or children with special needs. Please enable these persons to work from home with priority.

We ask for university-wide understanding that processes will slow down and that inquiries will be answered later than usual or expected. The communication hurdles are higher than usual.

Please maintain a friendly and collegial tone in communication and assume that each colleague will do everything in his or her power to contribute to overcoming the challenges.

4. Economic thinking and acting

We must respond to the changed economic conditions and ensure that we maintain university operations during and after the pandemic. The pandemic has forced us into restricted operations. This means that we will partially have to deal with overloads as well as under-utilisation of whole teams and team members - this partly also depending on the available technical means of connection to work. Please use any free personnel resources to tackle tasks with your employees that are not covered by the usual day-to-day business (digitisation projects, increasing service quality after service surveys, knowledge management, basic issues, tackling objectives according to target agreements, concept development, project application, etc.).

As long as we are in limited service operation, we must save personnel resources within the bounds of what is reasonable and justifiable, so that we can use them when we resume university operations without restriction. We therefore ask that the working hours of employees to whom the Service Agreement (DV) 36 (MTV area) applies be arranged in such a way that overtime hours are reduced to zero. Employees must take responsibility for ensuring that they completely eliminate flexitime credits - including on-call and mobile work - and adhere to the planned working hours until unrestricted university operations are resumed.

This applies regardless of where work is done, at home, on the move, in the office or on call. The request formulated as "an appeal" on the FAQs of the Human Resources Department is to be understood in this respect as an instruction.

Different rules apply to employees who not only maintain the core processes - all employees must continue to do so - but also take on special tasks in the context of emergency management in addition to their work. These employees can build up 36 overtime hours within the scope of the DV. The overtime must be specially ordered by the supervisor. The overtime must concern special and additional tasks to cope with the corona crisis.

Further topics and aspects:

Rules for decentralized working

The decision to restrict public access and to send as many people as possible to home office or on-call duty serves to protect everyone. The aim is to thin out the density of people in the TU Braunschweig facilities in such a way that the risk of infection for everyone - at home and at work - is kept as low as possible.

Our special thanks go to those who, despite all the mental stress, continue to come to the office in order to carry out urgently needed infrastructural tasks and to secure the process. It is thanks to these colleagues that so many of us are able to work from home. We would like to thank them sincerely for their dedication.

It will continue to be possible to work in the office while respecting the social distance. We assume that access to the workplace will continue to be possible without problems for those who have to be on site in the next few days. Please prepare yourself and your team members to identify themselves as employees in all cases, for example by means of business cards or an extract from the team website of your institution. We checked the need for official access authorizations a few days ago in order to be able to maintain the most important functions at TU Braunschweig even in the event of a further tightened curfew. You can apply for access authorizations for your employees at abt12@tu-braunschweig.de. However, we reserve the right to further restrict the group of persons in the event that there are further official restrictions or if the risk situation is further increased, regardless of access authorizations already issued.

Home office is not a holiday. It is service as usual, only at a different location. The working hours are to be kept as if everyone was at his or her workplace. This means: during these working hours, all employees in the home office can be reached by telephone at any time, if necessary also for couriers or similar. Not being reachable is equivalent to an unauthorized absence from duty. I ask for your understanding that such a situation must be treated accordingly.

Stay accessible in all facilities. For the acceptance of mail, instruction of invoices, acceptance of deliveries, etc. it will be necessary to make arrangements for the accessibility of your facility, and thus ensure a presence on site even in emergency situations.

We will also inform all employees accordingly. You will receive this letter automatically.

Help offers

We are currently receiving a number of ideas and offers to support the particularly overburdened institutions outside the university. We are already in contact with the Braunschweig Clinic, the city of Braunschweig and other institutions in the region and industry to see how our university can support them. We are working on a coordinated concept that corresponds to our capacities and also complies with service law requirements. Further information will follow.

We are aware that you, as managers, are now particularly challenged - perhaps even more so than ever before. As the Presidium, we are particularly focused on your situation, your tasks and your needs. We are aware that in many cases you will have to make decisions independently that have not yet been tested and regulated. We are working hard to provide you with all the information and guidance you need now. Please let us know if you are missing information, if you need special support or if you have any questions. Your feedback is very important to us.

We count on you and we need you! This will be a long-distance run, and we may all be working under high pressure for some time to come, even if together we will have defeated the virus as such. So please take care of your health and that of your families and caregivers. Stay healthy and optimistic; and please feel free to take a break now and then.

We thank you very much for your commitment.

Yours sincerely, on behalf of the entire Presidium,

Prof. Anke Kaysser-Pyzalla, President

and Dietmar Smyrek, Full-time Vice President

The Technical University of Braunschweig